

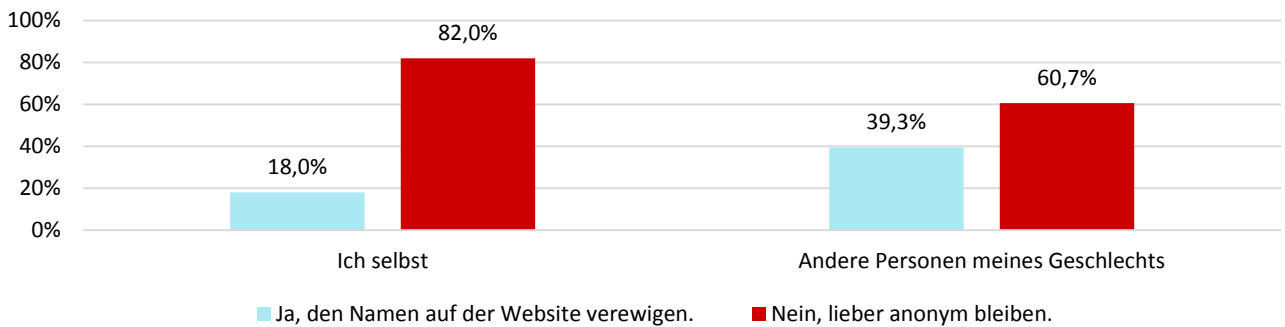
im
Fokus



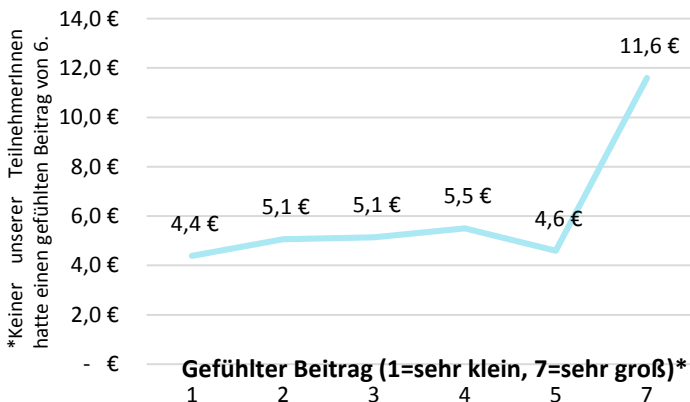
m.core
Science inspired by consumers

Spenden sind die wichtigste Einnahmequelle vieler Non-Profit Organisationen und entscheidend im Bereich der humanitären Hilfe. Im April 2016 wollten wir daher wissen: Wollen SpenderInnen öffentlich anerkannt werden? Hat die Spendenhöhe etwa einen Einfluss darauf, wie wertvoll man seinen eigenen Beitrag wahrnimmt? Und unterscheiden sich Männer und Frauen in ihrem Spendenverhalten?

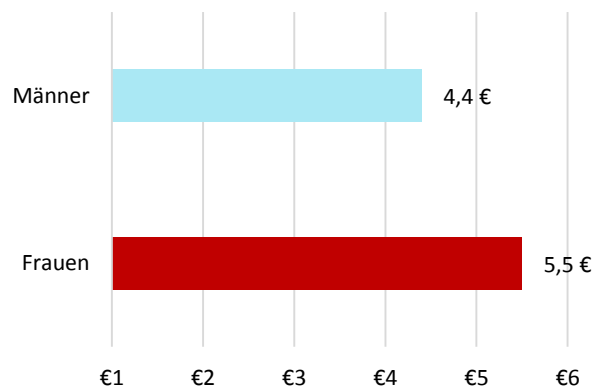
Präferenz für öffentliche Anerkennung im Kontext einer Wohltätigkeitsaktion eines Cafés



Spendenbereitschaft und gefühlter Beitrag zur Wohltätigkeitsaktion



Spendenbereitschaft im Vergleich: Frauen vs. Männer



Die meisten Personen präferierten es, keine Anerkennung als Gegenleistung für ihre Spende zu erhalten (18% vs. 82%). Interessanterweise überschätzten die TeilnehmerInnen jedoch die Präferenzen anderer (39.3% vs. 60.7%).



Interessanterweise gaben Personen, die ihren Beitrag als sehr klein empfanden, kaum weniger als jene, die ihren Beitrag als mittel oder gar groß empfanden (im Mittel ca. €5). Die einzige Ausnahme waren jene Personen, die das Gefühl hatten, sehr viel gegeben zu haben. Diese Gruppe gab im Schnitt substantiell mehr und zwar doppelt so viel.



Frauen hatten eine höhere Spendenbereitschaft als Männer (€5.5 vs. €4.4). Auch Personen, die sich persönlich für öffentliche Anerkennung entschieden, hatten eine höhere Spendenbereitschaft als jene, die lieber anonym bleiben wollten.

211 TeilnehmerInnen (58.1% weiblich) haben unsere „im Fokus“ – Umfrage beantwortet - darunter 58.5% Studierende. Das durchschnittliche Alter betrug 27.4 Jahre (Standardabweichung 8.1) und die Haushaltsgröße im Schnitt 2.8 Personen (Standardabweichung 2.7).

Sie wollen in Zukunft auch an Im Fokus teilnehmen? Ein E-Mail an mcore@wu.ac.at genügt.